

TEUCRIUM POLIUM.

DIDYNAMIA GYMNOSPERMIA.

TEUCRIUM.

Der Kelch 5-zählig. Die Blumenkrone 1-lippig: die Oberlippe fehlend, statt ihrer aber ein Ausschnitt in welchem die Staubgefäße liegen.

Teucrium Polium mit halbstrauchartigem, niederliegendem, filzigem Stengel, sitzenden, lanzettförmigen, stumpfen, sägenartig-gekerbten, fast zurückgerollten, filzigen, an der Basis keilförmigen ganzrandigen Blättern, und gestielten, rundlichen Köpfen. (T. caule fruticoso decumbente tomentosio, foliis sessilibus lanceolatis obtusis serrato-crenatis subrevolutis tomentosio basi cuneatis integerrimis, capitulis pedunculatis subrotundis.)

Teucrium (Polium) capitulis subrotundis pedunculatis, foliis lanceolatis obtusis crenatis margine revolutis tomentosio, caule decumbente. Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. III. p. 36.

a. majus.

Teucrium (Tenthron) capitulis subrotundis breviter pedunculatis, foliis lanceolatis crenatis tomentosio incanis, caule decumbente. Schreb. Plant. vert. unilab. p. 46. n. 47.

Teucrium Polium β. *Linn. Spec. plant. ed. 2. T. II. p. 792.*

Polium montanum album serratum latifolium supinum majus. Barrol. rar. p. 326. t. 1074.

Polium montanum album. Bauh. pin. p. 221.

β. minus.

Teucrium Polium γ. *Linn. Spec. plant. ed. 2. T. II. p. 792.*

Polium montanum album serratum latifolium supinum minus. Barrol. rar. p. 329. t. 1078.

Polium montanum supinum alterum. C. Bauh. pin. p. 221.

Poley-Gamander, Bergpoley.

Wächst in Italien, Frankreich, Spanien und auf der Insel Creta.

Blühet im Julius. †.

Die Wurzel ausdauernd, senkrecht, vielbeugig, ästig, mit kurzen seitenständigen Ästen und vielen Wurzelfasern.

Der Stengel niederliegend, ästig, stielrund, filzig, an der Basis holzig, halbstrauchartig. Die Äste aufrecht, verschieden gebogen, an der Basis nicht selten aufwärtsgebogen.

Die Blätter gegenüberstehend, sitzend, lanzettförmig, stumpf, sägenartig-gekerbt, fast zurückgerollt, filzig, an der Basis keilförmig, ganzrandig.

Die Blumen kurzgestielt, kopfständig.

Die Köpfe gestielt, blattachselständig, halbkugelrund, dicht, nebenblättrig. Die Nebenblätter einzeln an der Basis eines jeden Blumenstielchens, den Blättern ähnlich: die untern länger als der Kelch; die obern von der Länge des Kelches, fast ganzrandig.

Der Kelch. Eine einblättrige, fünfzählige, an der untern Seite gegen die Basis bauchige, außerhalb zottig-filzige, bleibende Blüthendecke: die Zähne spitzig, fast gleich.

Die Blumenkrone einblättrig, rachenförmig, einlippig, weiß. Die Oberlippe fehlend, statt ihrer ein spitzwinkliger Ausschnitt im Schlunde. Die Unterlippe abwärtsstehend, fünfspaltig: der mittlere Zipfel der größte, aufwärtsgebogen, rundlich, stumpf, vertieft, außerhalb weichhaarig; die seitenständigen Zipfel flach, die beiden untern sehr kurz, zugorundet und.

so wie der mittlere, am Rande kahl, die *beiden oberen* (am Schlunde stehenden) eyrund stumpf, wimperig, länger als die untern.

Das *Honiggefäß*. Eine becherförmige, ganzrandige, die Basis des Feuchtknotens umschließende *Drüse*.

Die *Staubgefäße*. *Staubfäden* vier, pfriemförmig, aufrecht, am untern, in der Blumenkrone eingeschlossenen Theile mit feinen Haaren besetzt, im Ansschnitte des Schlundes liegend: *zwey* kürzer; die *kürzern* viel länger als die *obern* Zipfel der Unterlippe. Die *Staubkölbchen* verlängert-nierenförmig, einfach.

Der *Stempel*. Der *Fruchtknoten* viertheilig. Der *Griffel* fadenförmig, von der Richtung der Staubgefäße, länger als dieselben. *Narben* zwey, spitzig, gleich.

Die *Fruchthülle* fehlend. Der *Kelch*, etwas erweitert, enthält die Samen.

Die *Samen*. Vier, umgekehrt-eyförmig-rundlich, netzförmig-runzlig, kahl.

Nach Linné befanden sich als Abarten unter *Teucrium Polium* vier wahre Arten, die von Schreber unterschieden, und welche auch als solche von Willdenow aufgenommen wurden. Die Linné'sche Abart α , welche mit gelben Blumen vorkommt, heißt jetzt *Teucrium aureum*; β und γ mit weißen Blumen ist nach Willdenow, dem ich hier gefolgt bin, das *Teucrium Polium*; δ hat rothe Blumen und ist mit dem Nahmen *Teucrium Achaemenis* bezeichnet; und ϵ , endlich, welches weiße Blumen trägt, ist das *Teucrium Pseudohyssopus*.

In den Arzneyvorrath ist das blühende Kraut vom *Teucrium creticum* unter dem Nahmen *Herba seu Summitates Polii cretici* aufgenommen worden; doch wo das *Teucrium creticum* nicht zu haben ist, da sammelt man von dem *Teucrium Polium* das blühende Kraut, *Herba seu Summitates Polii montani*. Unter diesem Nahmen versteht man aber nicht in allen Ländern dieselbe Pflanze, so daß man nach Murray nur in Frankreich es so nimmt, in Deutschland aber das *Teucrium montanum* und in England das *Teucrium capitatum* dafür gesammelt wissen will. Die neue *Pharmacopoea Gallica* von 1819 führt hingegen nicht nur das *Teucrium Polium* an, sondern auch noch *Teucrium creticum*, *aureum*, *montanum* und *capitatum*, von denen ohne Unterschied nach Verschiedenheit der Gegend das eine für das andre genommen werden kann.

Alle diese Gewächse sind aromatisch und etwas bitter, und werden daher zu den excitirenden und stärkenden Mitteln gerechnet. Die *Summitates Polii cretici seu montani* kamen ehemals mit zum Theriak. Außerdem sind sie nicht viel in Anwendung gekommen.

Erklärung der Kupfertafel.

Das ganze Gewächs in natürlicher Gröfse.

Fig. 1. Eine *Blume* vergrößert.

2. Eine *Blume* an der untern Seite der Länge nach aufgeschnitten und stark vergrößert.

3. Ein fruchthragender *Kelch*,

4. die in demselben liegenden *Samen*, so wie auch

5. ein *Samen* abgesondert, in natürlicher Gröfse.

6. Derselbe vergrößert und

7. der Quere nach durchschnitten.